



**Montag, 11. September 2017: Wolfgang, Adelheid, Hans-Christian, Esther, Renatus, Ursula, Karoline, Gabriele, Emanuel Pusterer**

**Motiv:** Verblasen der Sinneslebendigkeit (der Nebel dumpfe Schleier); dennoch kraftvolles äußeres Erscheinen des physisch Zurückgebliebenen; Sonnesein in sich selber finden.

**Ausblick:** Frischer, rauschender Wind aus Nordwest. Wie erwartet präsentiert sich uns ein klares, aber überraschend und unerwartet grünes Bild. Vor der Siedlung ist's zugewachsen. Alles ist weniger farbig als erwartet, immer noch grün. Alles scheint nah. Die Häuser sind in der Siedlung winklig aufgestellt, wie ein Keil, der sich in der Mitte zu uns herschiebt. Sie sind farblich differenziert. Die sandfarbenen Häuser zuvorderst sind gewachsen. Auch die Hangwiese ist sehr grün. Das Trafohäuschen recht blau. Die Winkel, das Kristalline der Hausdächer daneben fallen auf. Die Kirschbaumstämme in der vorderen Wiese haben sich gestreckt, ohne dünn zu werden. Die Wiese darunter ist nicht mehr gewachsen. Der Vordergrund ist erstaunlich einheitlich und damit

unterschiedlich zum Hintergrund. Das Grün des Tulpenbaums ist hell, saftig, kräftig. Die Burgunderpforte ist heute wieder näher, steht offen und darin zeigen sich Wetterturbulenzen. Der Himmel geht hinter dem Blauen weiter, fällt dort aber bald steil ab. Über dem Blauen ist es bewölkt, mit verschiedenen Wolkenformationen, die schnell ziehen. Links sind dunkle Regenwolken. Kraft der Sonne, die durchbricht. Gelbstich ist doch da im Grün.

**Stand:** leicht, gut gründend, ich-getragen

**Klangkulisse:** Winddurchrauschte Klangkulisse. Trotz des eher trockenen Blätterrauschens vor allem der Birke in der Nähe, ist ein wässrig verbundener Zusammenhalt da. Autobahnrauschen, gesamthaft, brummelig, weit über dem Tal, abgelöst, ein Flugzeug, Krähen.

**Vitalität:** Etwas legt sich über die Vitalität, verdeckt das direkte Empfinden der Vitalität. Die Vitalität beschränkt sich auf den Raum des Blattes, wird physisch, atmet nicht mehr mit dem Umkreis. Stark am Zurückziehen. Fast alles hat noch ‚Gemüsecharakter‘, könnte noch als Gemüse benutzt werden – Fruchtcharakter im Laubigen. Dadurch in dem allgemeinen Laubegrün eine schöne Charakterpräsenz mit einer seelischen Note. Das Laub lebt stärker in der Farbe als im Objekt.

**Charakter:** Der Bürgermeister vom letzten Mal, der die Verantwortung im Griff hat, mit Selbstbescheidenheit. Wartet ab, hat Geistesblitze. Er ist heute mehr für sich, alleingelassener, steht es gut allein durch.

**Würde, Hoheit:** Über den grauen Wolken, in der Helligkeit im ganzen Bild. Von etwas zurücktreten, Platz machen. Anerkennen des Kommenden. Das Kommende ist ein Burg-Festungsartiges (das neue Jerusalem), nicht ein Barockschloss.

**Nächstes Mal:** 18.9., kurz vor der Tag- und Nachtgleiche: trockener, farbiger, septembriger, alles fortgeschrittener, wieder wärmer?

**Nachklänge:**

Karoline: Nicht mehr das ‚B‘, sondern das ‚P‘ der Jungfrau: blaues Kleid, grüner Charakter, rosa, kräftig geformter Schleier der Bewegung: gehalten, geformt, ‚musikalische Geste‘, immer wieder neu ansetzend, nicht in die Form gerinnend, wie das B. Lauscht zu den Beziehungen zur Welt.

Hans-Christian: Gegensatz von einem hellen, horizontalen Septemberbild und einem Durcharbeiten zum kräftigen Grünbild von heute. Ringend

bewegte, aktive Gestalt gleicht sich aus zu einer vertikalen Waage aus einem kraftvollen Oben und einem kraftvollen Unten.

Ursula: Innerer Glanz, der sich ankündigt, am Kommen ist.

Gabriele: Ein brauner Mantel und die Aufforderung: 'zieht euch warm an'.

Dazu ein Hirtenstab als Bild des sich Aufrichtens, sich aufrecht Haltens.

Renatus: Wechsel hat stattgefunden vom Imaginativen zum inspirativen.

Verstummen nach innen, als Öffnung für den Umkreis, durchlässig werden.

Platz geben für eine neue Qualität.

### **Wochenspruch Nr. 23:**

Es dämpft herbstlich sich

Der Sinne Reizesstreben,

In Lichtesoffenbarung mischen

Der Nebel dumpfe Schleier sich,

Ich selber schau in Raumesweiten

Des Herbstes Winterschlaf,

Der Sommer hat an mich

Sich selber hingegeben.

Zurückziehen des Natürlichen, Ich-hafte Präsenz, in sich die Welt finden, entlang der sinnlichen Erscheinung. Nebel waren heute keine im Bild.

### **Tierkreisspruch Jungfrau (zum vierten Mal):**

Die Welten erschau Seele!

Die Seele ergreife Welten,

Der Geist erfasse Wesen,

Aus Lebensgewalten wirke,

Im Willenserleben baue,

Dem Weltenerblüh'n vertraue.

O Seele erkenne die Wesen!

Im ersten Teil die zwei Venus und Merkurzeilen, die untersonnigen Planeten, Jupiter, Saturnzeilen als zwei obersonnige Planeten im unteren Teil, halten sich die Waage.

**Perikope:** Lukas 17, 11–19: Heilung von zehn Aussätzigen und der dankbare Samariter

Der Samariter, der Fremde, hat als einziger das Wesen erkannt. Er ist ‚der Stab‘ in Gabrielles Bild, die andern ‚der Mantel‘. Zum Erkennen braucht es

Abstand, Fremdsein. Die andern haben die Heilung einfach erfahren. Der Glaube ist allen zugänglich.

In der Natur draussen: die Möglichkeit in Heilendes einzutauchen. Im Nebel auf die innere Sonne aufmerksam werden.

Michaeli-Imagination weiter gelesen ab dem Spruch, bis S.13 „.....wirklich verstanden“.

### **Termine**

Vertiefungsarbeit zur Michaelizeit Montag, 18.,25.9. unmittelbar im Anschluss an die Jahreslaufarbeit

Biografie-Nachmittag am Montag, 16. Oktober 16.15-17 Uhr Ort und Person noch zu bestimmen

Am Montag, 30. Oktober von 16--17 Uhr rezitiert uns Herr Pusterer die 52 Wochensprüche. Nordatelier.

Protokoll: EG